



Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 208 - Kinder, Jugend und Familie
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Christine Roddewig-Oudnia +49 202 563 2603 christine.roddewig-oudnia@stadt.wuppertal.de
	Datum:	24.04.2026
	Drucks.-Nr.:	VO/0531/26 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
06.05.2026	Jugendhilfeausschuss	Entgegennahme o. B.
Antwort auf die Großen Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen v. 14.04.2026		

Grund der Vorlage

Antwort auf die große Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen zur Situation wohnungsloser Minderjähriger in Wuppertal

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Unterschrift

Berg

Begründung

1. Ist die aktuelle Anzahl der wohnungslosen Minderjährigen in Wuppertal bekannt?

Es liegen keine Zahlen über wohnungslose Minderjährige in Wuppertal vor. Wird dem Jugendamt ein Fall bekannt, wird diesem durch eine Inobhutnahme/stationäre Unterbringung abgeholfen, sofern die Minderjährigen sich auf diese Hilfe einlassen können und wollen. Es ist möglich, dass es unentdeckte Einzelfälle gibt, die sich im Verborgenen abspielen. Aktuell betreuen die Jugendstreetworker der Stadt einen Jugendlichen, der in der Vergangenheit wohnungslos war. Zudem wurden sie über mögliche zwei weitere Jugendliche informiert. Dem gehen sie aktuell nach.

2. Liegen belastbare Daten über den Anstieg der Zahlen von wohnungslosen Minderjährigen in Wuppertal vor?

Nein, es liegen keine diesbezüglichen Erkenntnisse vor.

3. Gibt es für diesen Personenkreis spezielle Street-Work-Angebote oder wie werden diese Jugendlichen erreicht?

Wohnungslose Jugendliche wenden sich entweder selbst an das Jugendamt oder werden durch Jugendzentren, Familienangehörige, Schulen, Polizei an das Jugendamt vermittelt.

Zudem konnten seitens der Stadt Wuppertal zwischenzeitlich 2 Vollzeitstellen Streetwork für Jugendliche eingerichtet werden, die seit September 2025 neu besetzt sind. Bereits seit längerem gibt es in Oberbarmen ein Angebot mobiler Jugendarbeit der Diakonie mit einer Stelle. Und seit ca. einem Jahr bietet der CVJM Oberbarmen unter dem Begriff Connection Point aufsuchende Jugendarbeit im Sozialraum des Jugendzentrums des CVJM an.

Das Jobcenter fördert eine Maßnahme der aufsuchenden Jugendsozialarbeit mit dem Schwerpunkt Junge Erwachsene, an die sich in Einzelfällen auch Jugendliche ab 15 Jahre wenden können. Durchgeführt wird diese durch die GBAmbH.

Die Streetworker der Stadt laufen regelmäßig Strecken und Quartiere in Wuppertal ab, in denen Jugendliche sich regelmäßig aufhalten. Zudem gehen Sie Meldungen/Informationen aus Nachbarschaften und behördlicher und anderer Stellen nach. Als Mitarbeiter des Jugendamtes sind sie bestens innerhalb des Jugendamtes mit den BSD'en, dem Kinderschutzdienst, den Beratungsangeboten, den Jugendzentren, anderen Jugendhilfediensten, der Polizei, dem Wuppertaler Fanprojekt, der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz, den Sucht- und Drogenberatungsstellen u.v.m. vernetzt.

Wenn keine anderen Möglichkeiten existieren und die Jugendlichen sich darauf einlassen, werden wohnungslose Minderjährige in Obhut genommen und anschließend umfassend im Rahmen von Hilfen zur Erziehung betreut.

4. Existieren konkrete Street-Work-Angebote in Wuppertal oder wie wird dieser Personenkreis alternativ erreicht?

- s.o.

5. Besteht eine feste Verankerung wohnungsloser Minderjähriger in das kommunale Hilfesystem? Wenn ja, wie genau sieht diese aus?

Wohnungslose Minderjährige werden im Kontext der Aufgabenstellung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz in Obhut genommen, versorgt und betreut, insofern sie sich auf die Hilfe einlassen (können).

Das städtische Streetworkangebot ist unbefristet und strukturell verankert. Neben der Einzelfallarbeit gibt es ein Netzwerk aufsuchender Jugendsozialarbeit, das sich regelmäßig trifft, austauscht und auf konkrete Bedarfe reagiert. Zum Netzwerk gehören die o.g. Streetworkangebote der Stadt und der Träger der Jugendarbeit, die BSD'en, Jugendzentren, Jugendhilfeträger, das Projekt Kurve kriegen, Gesundheitsberatung, Drogenberatung, Polizei, Jobcenter, Ordnungsamt.

6. Welche Maßnahmen zum Schutz von insbesondere Mädchen und jungen Frauen vor mit Wohnungslosigkeit in Zusammenhang stehenden Gefahren – wie u.a. körperlicher und sexualisierter Gewalt und Prostitution – sind in Wuppertal vorgesehen?

Wohnungslose minderjährige Mädchen werden vom Jugendamt in Obhut genommen, versorgt und betreut wie oben ausgeführt, wenn sie damit einverstanden sind. Es gibt spezielle Hilfsangebote für Mädchen mit traumatischen Erfahrungen im Kontext der Erziehungshilfen und Mädchenhäuser z.B. in Düsseldorf und anderen Städten, die auf den Schutz vor (häuslicher) Gewalt spezialisiert sind.

Hilfen zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz werden nicht automatisch mit dem 18. Lebensjahr beendet, sondern können bis zum 21. Lebensjahr und in besonderen Einzelfällen auch darüber hinaus gewährt werden.

Die Diakonie unterhält eine Notschlafstelle für Frauen. Auch das Frauenhaus hilft in Fällen häuslicher Gewalt.

Alle o.g. Streetworkangebote können den Mädchen und jungen Frauen weiterhelfen, den Weg aus der Wohnungslosigkeit zu finden. Dabei besteht auch eine enge Vernetzung mit der Wohnungslosenhilfe des städtischen Ressort Soziales, der Diakonie Wuppertal und den spezialisierten Beratungsangeboten für junge Frauen und zum Thema sexualisierte Gewalt wie der Frauenberatungsstelle, dem Verein Frauen helfen Frauen e.V. sowie dem Fachstellenverbund der Erziehungsberatungsstellen.

Eine niedrigschwellige Notschlafstelle für Wuppertaler Jugendliche im Rahmen der Jugendhilfe gibt es zurzeit nicht.

7. Ist für die nahe Zukunft eine intensivere Zusammenarbeit mit freien Trägern der Jugendhilfe geplant, um den Themenkomplex wohnungsloser Jugendlicher stärker in den Fokus zu rücken? Wenn ja, welche konkreten Schritte sind hierfür vorgesehen?

Eine intensive Zusammenarbeit mit freien Trägern der Jugendhilfe findet wie ausgeführt bereits statt. Darüber hinaus tauschen sich die Mitarbeitenden des Café Cosa, Gleis 1, des Hopster-Fialla-Hauses, der mobilen Jugendsozialarbeit der Diakonie und des Jugendstreetworks der Stadt im Rahmen eines AK Streetwork, der einmal monatlich tagt, miteinander aus. Zudem findet ca. alle 6 Wochen eine Arbeitsgruppe statt, in der sich nur die Jugendstreetworker austauschen.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Neutral / keine Auswirkung

Begründung: Der Bericht zur Situation wohnungsloser Frauen hat keine Auswirkungen auf den Klimaschutz